

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 1

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Forscher am Nordpol zum Partner, als ihnen ein munterer Schwarzer im Lendenschurz entgegenkommt: «Kamerad, ich befürchte, dass mit unserem Kompass etwas nicht klappt.»

Stellen Sie sich vor, Herr Doktor, siebenmal hintereinander habe ich vorhin draussen niessen müssen. Bedeutet die Glückszahl Besserung? Oder was sagen Sie dazu?» Der Arzt freundlich: «Xundheit, Xundheit, Xundheit, Xundheit, Xundheit, Xundheit, Xundheit!»

Immmer wieder Neues bietet die moderne Kunst. Etwa: Man pinselt Farben auf eine Leinwand, wischt die Schmiererei mit einem Lappen ab – und verkauft den Lappen.

Ein sympathisches Hecht-Weiblein zu einer Kollegin: «Ich mische mich an sich nicht gern in fremde Angelegenheiten. Aber wenn ich dir einen guten Rat geben darf: Hüte dich vor dem zackig-protzigen Hecht-Macho dort drüben. Der hat mich seinerzeit auf 132 368 Eiern sitzen lassen.»

SPRÜCH UND WITZ VOM HERDI FRITZ



Ein Elternpaar zum Dreikäse-hoch-Junior: «Würde es dir Spass machen, noch ein Brüderchen zu haben?» Das Knirpschen winkt ungnädig ab: «Macht bloss keinen Schabernack! Mit euch zwei werde ich vorläufig noch allein fertig.»

Der Prokurist zur Sekretärin: «Weshalb am Schluss des Briefes nur «Achtungsvoll» statt «Hochachtungsvoll»? Fräulein Gerda: «Weil's exakt 12 Uhr und damit Essenszeit war, dachte ich: Husch husch, ein bisschen abkürzen!»

Während des Essens fällt der Blick des Ehemanns auf den Wandkalender. Er fragt nach kurzem Grübeln: «Du, Schatz, wie hiess doch der Papst, dem wir unseren Kalender verdanken?» Die Gattin: «Wieso Papst? Den Kalender hat uns doch unser Weinhändler zu Neujahr geliefert.»

Bei Kuchen und Kaffee sagt eine Frau zu Freundinnen: «Männer und Zigaretten haben etwas gemeinsam: Beide können an unserer Gesundheit nagen. Der Unterschied ist nur: Bei Zigaretten wird man auf der Packung gewarnt.»

Sie, eine Zeitung in der Hand, zu ihm: «Da schau her, da gibt's tatsächlich einen unverfrorenen literarischen Dieb. Hermann Hesse heisst er. Er bringt in der heutigen Wochenendausgabe wortwörtlich das gleiche Gedicht, das du vor 20 Jahren für mich zur Verlobung gedichtet hast.»

Immmer wieder ein aktuelles Januar-Apropos: Dick macht nicht, was man von Weihnachten bis Neujahr, sondern was man von Neujahr bis Weihnachten isst!»

